

Sächsische Zeitungen Dresden

Geographie Bei Mysa zwischen der Buchtung frei aus monolithis. Kalk. 8.30, nach Westen Kalk. 8.30 einst. 49,7 Mpl. Vorsatz eines Verwitterungsbalkens bei Vier- und sechstausend. Berank. Gipsk.-Rt. 10 Mpl., sehr hell gefärbt mit Krebs-Kalkstein 12 Mpl.

Deutsch u. Verlag : Liebsch & Reichhardt, Dresden-M. I., Marienstraße 38/39, Telefon 25 291. Postcheckkonto 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Umtaubauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim
Oberverwaltungsgericht Dresden.

Wappentiere B. **Wappen** Nr. 4: Wappentiere
(22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachbildung nach Graeff B.
Schildtieren zeigen u. Goldeneiche Wappenste-
cke 8 Rpf. Differenz 2 Rpf. — Rechts
u. mit Querlinie besetzte Tafel mit Buchstaben.
Unterliegende Schildtiersche werden nicht aufgewandt.

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Schlacht um Lebensmittel in Poltawa

Hungerrevolten in der Sowjetunion

Feindschaft zwischen Bevölkerung und Roter Armee wächst

Dəfəsi, 23. Müqavim

Nach Meldungen sowjetrussischer Blätter hat in Poltawa eine aus Arbeitern und Bauern bestehende erregte Menschenmenge überraschend das Magazin der Roten Armee gestürmt und sich der dort lagernden Lebensmittelvorräte bemächtigt. Als der Ortskommandant Militär einsehle, kam es zu einer förmlichen Schlacht zwischen den eingesezten Truppen und der nur mit Stöcken bewaffneten Bevölkerung. Bei den Zusammenstößen wurden insgesamt auf Seite der Bevölkerung 23 Personen getötet und über 50 Personen verletzt. Auch die Truppen sollen Verluste gehabt haben.

Auch in Jäym am Donez und im Bezirk Konsotop ist es zu schweren Unruhen gekommen, weil die Armee sämtliche Lebensmittelvorräte beschlagnahmt hat, während die Bevölkerung hungert. Wie aus Charkow gemeldet wird, wird dort demnächst ein großer Gaukrieg gegen 60 Bauern beginnen, die sich weigerten, die gesamte neue Ernte an die Militärkommission abzuliefern. Insgesamt sind in der letzten Woche etwa 2000 Bauern und Arbeiter verhaftet worden. Um weiteren Unruhen vorzubeugen, sind zahlreiche Truppenteile in der Sowjetstraine in Alarmzustand versetzt worden.

Der Hunger in Sowjetrußland ist nur die andere Seite der ungeheuren Ausrüstung, die die Rote Armee in den letzten Monaten vorgenommen hat. Während Milliarden Rubel in Kanonen, Flugzeugen, Tanks und Kasernenbauten angelegt werden, muß das Volk hungern. Das wäre noch immer verständlich, wenn der bolschewistische Staat von irgend einer Seite militärisch bedroht wäre, wenn Moskau seine Waffen für Verteidigungszwecke benötigte. Im

Gegenteil aber sammelt und führt es seine Truppen, staute es seine Soldaten mit den neuzeitlichsten Geräten aus, lediglich, um sie eines Tages — wie die Weltöffentlichkeit immer mehr ein sieht — zum Kriegsfall gegen die europäische Ausläuferwelt einzusehen. Das ist der Wille der roten Machthaber. Um das Heer aber auch ihren Wünschen gefügig zu erhalten und ihm seine volle Schlagkraft zu sichern, wird es bei der Verteilung der Lebensmittel — die im Sowjetparadies bekanntlich ganz von Staats wegen vorgenommen wird — in einer Weise bevorzugt, die längst zu Spannungen zwischen der Roten Armee und der Zivilbevölkerung geführt hat. Während die Offiziere der Roten Armee schlachten und prossen, muß der Bauer, der bekanntlich in jedem Jahr seine Getreideernte abzuliefern hat, am Hungertuch nagen. Daß die gegenwärtigen Unruhen gerade in der Ukraine ausbrechen, dem von der Natur am reichsten gesegneten Landstrich des Riesenreiches, ist dabei ein besonders erschütterndes Zeichen der roten Machtwirtschaft. Die Unvernunft und Unmoral des Moskauer Systems hat die einstige Kornkammer Russlands gleich arm gemacht wie alle Gebiete seiner Herrschaft.

Rationalistische Flieger bombardieren Madrid

Giffhorn, 28. August

Nach einer Meldung aus Sevilla wurde Madrid am Sonnabend von einer nationalistischen Fliegerstaffel aus Tablada bombardiert. Über den Habitateilen, in denen sich die Kasernen sowie Unterkünfte der Milizen befinden, seien zahlreiche Bomben abgeworfen worden. Der Sender Sevilla erklärt dazu die Bombenwürfe auf Madrid seien als Vergeltung für die Beschleierung und Bombardierung offener Gläubige durch die Regierungstruppen ausgeschlagen.

Wie der Sender Sevilla weiter berichtet, griffen marxistische Milizen aus Malaga Antequera an. Nach schweren Kämpfen schlugen die nationalistischen Truppen unter der Führung des Kommandanten Berela die Marxisten zurück, die 400 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld ließen. Der Vormarsch der Truppen Berelas auf Malaga schehe programmatisch vor sich. Die Einnahme der Stadt sei bald zu erwarten.

Der Kardinal von Zaragoza ermordet

Paris, 23. August.

Wie Gavas aus Burgos berichtet, soll der Kardinal von Tarragona, Erzbischof Bibal y Barranquer, von Militärsoldaten in Barcelona ermordet worden sein.

Bei den Verfolgungen der katholischen Geistlichkeit in Spanien durch die roten Mordbanden wurden bis jetzt fünf Bischöfe ermordet. Es sind die Bischöfe von Jaen, Verida, Segovia, Siguenza und Barbastro. Der Bischof von Siguenza wurde bei lebendigem Leibe verbrannt. Über den Verbleib des Bischofs von Barcelona fehlt jede Nachricht. Dagegen steht fest, daß der Madrider Bischof und der von Toledo in Sicherheit sind.

Auch der Hauptgeschäftsführer der Zeitung „ABC“ und Präsident des Verbandes der Madrider Presse, Alfonso Santamaría, wurde von den Noten fusilliert. Santamaría war eine der bekanntesten Persönlichkeiten der spanischen Presse. Gleichzeitig wurde der Schauspieler Atxvelles in Madrid erschossen.

Giral verdeckt den „Kamerun“-Swischenfall
London, 28. August.

hinsichtlich des Zwischenfallen mit dem deutschen Dampfer „Amerun“ nicht erforderlich sei. Der Ministerpräsident behauptete, daß das Schiff in spanischen Gewässern aufgehalten worden sei und man gefunden habe, daß es Benzin nach Cadiz beförderte. Da die Einfuhr von Benzin verboten sei, habe man das deutsche Schiff aufgefordert, umzukehren und wegzufahren.

Diese Behauptung des spanischen Ministerpräsidenten steht in Widerspruch zu der einwandfreien Feststellung, daß sich die deutsche Dampfer „Kamerun“, als er von spanischen Kriegsschiffen angehalten wurde, 7½ Meilen von der Küste entfernt, also außerhalb des spanischen Hoheitsgebietes befand. Sie steht außerdem in Widerspruch zu der Tatsache, daß die „Kamerun“ Feuerlei Kriegsmaterial auf Nord führt.

Britischer Dampfer durchsucht und seitdem verschwunden

Renew Right-Through Receipts

London, 23. August

Nach einer Meldung aus Gibraltar, die von amtlicher Londoner Stelle bestätigt wird, ist der britische 1600-Tonnen-Dampfer "Bibel Berjou", der im Fracht- und Passagierverkehr zwischen Gibraltar und Marokko verwendet wird, auf hoher See, 10 Meilen von Melilla entfernt, von einem Kriegsschiff der Madrider Regierung angegriffen und beschossen worden. Gleichzeitig ist das Schiff versunken. Es hatte am Sonnabendmittag Gibraltar verlassen und ist bisher noch nicht in seinem Bestimmungsort, dem spanisch-marokkanischen Hafen Melilla, eingetroffen. Dieser erfuhr von unbeständiger Seite in Gibraltar, daß Kriegsschiffe der Madrider Regierung den englischen Dampfer

ie erhalten und ihm die Weiterfahrt nach Weihra verweigern.

Sofort nach Eintreffen der Nachricht haben die englischen Marinebehörden in Gibraltar den Panzerkreuzer „Repulse“ angewiesen, in Richtung Melilla auszulaufen, um den englischen Dampfer in sicherer Geleit zu nehmen. Reuter meldet in diesem Zusammenhang, einem anhaltenden, aber unbestätigten Gerücht zufolge habe das betreffende spanische Kriegsschiff die „Gibral Berion“ beschlagen und nach Malaga abgeschleppt. Das amtliche englische Nachrichtenbüro stellt den Bericht von der Aufhaltung und Durchsuchung eines englischen Dampfers der am Sonnabend abgegebenen Versicherung der Madrider Regierung gegenüber, daß sie kein Durchsuchungsrecht britischer Schiffe auf hoher See beanspruchen wolle.

16 Todesurteile in Moskau beantragt

Des Hochverrats schuldig - Widerliche Selbstbeichtungen der Angeklagten

Dresden, 23. August.

Im Moskauer Trotskij-Prozeß beantragte das Gericht auch für alle 16 Angeklagten Todesstrafe durch Erstgötter.

In seiner Anklageschrift betonte der Oberste Staatsanwalt Mischkin, die Beweisannahme habe ergeben, daß alle 16 Angeklagten des Hochverrats schuldig seien. Sie hätten versucht, die Sowjetmacht zu tönen und Stalin, Tschischow und Kamenew zu ermorden. Diese Verbrechen, so meinte der Staatsanwalt, mühten ausgetötet werden, indem man den Todesstrafe gegen sie verhängt. Das Urteil wird für Montag über Dienstag erwartet.

Die Angeklagten haben das überaus heftige Völkerrecht des Staatsanwalts und seine Schlüssefolgerungen mit dem Antrag auf Todesstrafe vollkommen teilnahmslos aufgenommen, während die Richter laut Peitsche flüsterten. Der Vorsitzende des Gerichtshofes hat diese Beispielskundgebungen im Plenummutter aber nicht unterdrückt.

Nach der Anklageschrift des Staatsanwaltes erhielten die Angeklagten, die alle vorher auf das Recht der Selbstverteidigung verzichtet hatten, das „lechte Wort“. Querl sprach Ratsschöpfl, Lewitski, Dreizer und Reingold. Das „lechte Wort“ dieser Angeklagten bot ein überauswertendes Schauspiel. Anstatt sich, wie man hätte erwarten können, an verteidigen oder die ideologischen Beweggründe der ihnen zur Last gelegten politischen Verbrechen anzugeben, übertraten sich die Angeklagten gegenseitig in unterwürfigen Schuldbekenntnissen, wobei sie im Übereinstimmung mit dem Verteidiger der Sowjetpartei der Sowjetrepubliek verfehlten. Die Angeklagten beschrieben sich selbst als gemeine Verbrenner und Verräte, nannten sich gegenwärtig „zäudige Hunde“ und „Faschisten“ und brachten es schließlich so weit, sogar Treuebekenntnisse zu Stalin aufzuweisen! Besonders der Angeklagte Reingold gehörte sich bei seinem Schlusswort sehr als Staatsanwalt. In leidenschaftlichen Ausdrücken bezichtigte er die übrigen Angeklagten, vor allem Sinowjew und Kamenew, gemeinsam Verbrechensbekennung und bedachte Trotski mit Schimpfworten wie Rauber, Bandit und Mörder. Angesichts des wilden Tobens dieses Angeklagten konnte man sich des Eindrucks nicht erinnern, daß Reingold bei der Durchführung seiner Rolle des Guten etwas zuviel tat. Nur so ist es zu erklären, daß ihm unter anderem ein interessantes Gefäßnis

entglüpfte. Reingold beschuldigte im Verlauf seiner Erklärungen den fürstlich entlaufenen Botschafter der sowjetrussischen Staatsbank, Arkas, auf Wunsch und unter Mitwirkung Kamenews im Ausland einen Goldfonds geschaffen zu haben. Dieser Goldfonds sei zur Unterstützung der weltrevolutionären Umlaufreise Trotskis bestimmt gewesen. Bei der Errichtung dieses Fonds habe der ehemalige sowjetrussische Handelsvertreter in Paris, Tomonow, als Mittelsmann mitgewirkt.

Durch diese sensationelle Enthüllung werden die mehrfach ausgeteuften Nachrichten bestätigt, daß Trotski und die Vierte Internationale in Moskau finanzielle Unterstützung gefunden haben.

Das ekelhafte Schauspiel amüsierte Selbstbeichtungen, das bereits Sonnabend abgegangen war, wiederholte sich immer wieder bei Solajew, Picket, Sinowjew, Kamenew und allen übrigen. Besonders abstoßend war der Eindruck, wenn einzelne Angeklagte, erfüllt von Hass und Angst, andere in den Schmutz zerrten. Nicht seltsam als „faschistische Hunde“ bezeichneten und dann fast in derselben Atemzug unter Tränenströmen ihre Freude und Begehrung für Stalin bezeugten. Auch die vom Publikum mit Spannung erwarteten Reden Kamenew und Sinowjew unterschieden sich nicht wesentlich von den übrigen. Kamenew, der ruhiger und gefaßter sprach, als die anderen, bezeichnete seinerseits auch den Giroantrag des Staatsanwaltes als „gerecht und blau“, jedoch nicht ohne unter Tränen zu rütteln, denn er nach dem Leben geträumt habe, zu rütteln.

Die Art und Weise, wie Sinowjew und Kamenew zweitelloig in der Abfahrt, damit die Abwendung des Todesurteils zu erreichen, mit theatralischem Fanatismus Trotski und den „internationalen Faschismus“ und Nationalsozialismus beschimpften, zeigte die politischen Grundideen des Prozesses erneut in gellem Licht.

Trotski Weg, so logik Kamenew, führe über die Berge von Seiten der Führer der faschistischen Partei und des Sowjetstaates, aber es werde ihm nicht gelingen, ihn zu besiegen, denn durch den gegenwärtigen Prozeß sei Trotski nicht nur vor den Verfeindungen der Sowjetunion, sondern auch vor der revolutionären Bewegung der ganzen Welt als „faschistischer Agent“ entlarvt. Sinowjew blieb nicht zurück hinter Kamenew mit seinen Anklagen gegen Trotski, den er, oft zum Publikum gewandt, mit dem höchsten Aufwand seiner dünnen Fiktionen dem Propagandabüro der faschistischen Kampforganisation gegen die Sowjetunion, gefährlicher als der General-Denikin und der Emigrantenführer Miljukow.

Drei Todesopfer an offener Bahnschranke

Ein Krankentransport verunglückt

Rathenow, 23. August.

Der von Stendal kommende, in Rathenow um 4.20 Uhr eintreffende bekleidete Personenzug überfuhr an dem Bahnhofsgang Milower Straße einen Rathenower Arbeiter, dessen Beine nicht mehr loslassen. Wegen des heftigen Riegens und der Unübersichtlichkeit der Schrankenanlage, hatte der Wärter das Herausziehen des Armes nicht bemerkt. Der Fahrer des Kraftwagens, Seiler, sollte einen durch Betriebsunfall verletzten Arbeiter mit einem Begleiter ins Rathenower Krankenhaus fahren. Seiler sowie die beiden Arbeiter Roßkohl und Höhm waren sofort tot.

Güterzug-Gespannunstos - Drei Toten

Stettin, 23. August.

Die Reichsbahndirektion teilte mit: Am Sonntag, um 8.25 Uhr, fuhr ein Güterzug im Bahnhof Altona m auf eine Güterwagengruppe auf. Die Vorpannlokomotive des Zuges entgleiste, die andere, der Nachwagen und zwei Güterwagen stürzten um. Der Lokomotivführer, der Befreier und der Zugführer, alle drei aus Rüdersdorf, wurden gestorben.

Omnibus wirft Lieferwagen um

Sinsheim 5. Okt., 23. August.

Am Sonnabend ereignete sich auf der Fernverkehrsstraße Frankfurt a. M. - Saar zwischen Steinbach und Sinsheim ein folgenschwerer Autounfall zwischen einem Omnibus und einem Lieferwagen. Der Omnibus, der in Richtung

Sinsheim fuhr, kam in der nicht gerade übersichtlichen Kurve zwischen Steinbach und Sinsheim ins Schleudern und rammierte den ihm entgegenkommenden Lieferwagen, der durch den Aufprall die Windschutzscheibe einbrach. Die linke Seite des Omnibusses, in dem sich eine einzige Reisegruppe befand, wurde eingedrückt. Sechs Personen erlitten schwere Verletzungen und kamen in die Krankenhäuser nach Sinsheim und Baden-Baden. Der Fahrer des Omnibusses, der mit gleicher Geschwindigkeit in die Kurve eingeschlagen sein soll, wurde in Haft genommen.

Die aufstellende Rechtschaffheit in den Hauptpunkten in den Reihen der Angeklagten, ihre auktoritierten Schuldbekenntnisse ebenso wie die Verdammung des Trotskismus und des Nationalsozialismus und die Verhetzung Stalins könnten im Urteil jedoch schwerwiegend aufgenommen werden.

Als einziger unter den Angeklagten und „Angeklagten“ fiel, wie im Laufe des ganzen Prozesses, der als Trotskist und früherer Volkskommissar Smirnow aus dem Rahmen dieses eisernen Schauspiels.

Er allein deutete wenigstens die Grundidee an, die ihm zur Opposition gegen den Stalinismus veranlaßt hätten, nämlich die schweren Sitten in der Ukraine 1921 (vorunter die Hungersnotkatastrophe zu verstecken ist), das überkürzte Tempo der Industriellenförderung, die er mit Recht die „Oktobersonderresolution auf dem Lande“ nannte. Er bekannte sich der heimlichen Verbindung mit Trotski und der terroristischen Abhöten gegen die Parteilüftung. Schuldig, lehnte aber jede Verantwortung für die Geschworenen ab, die sich in den drei eisernen Säulen seiner Hoffnung abgespielt hätten. Auch ließ er keinen Zweifel darüber, daß er an Terroraktionen und Attentatsversuchen, die nach 1923, das heißt, nach dem endgültigen Sieg des Stalinismus, angeblich unternommen wurden, nicht glauben könne.

Zuerst sahnen sich die „Angeklagten“ Olberg und Baermann, die auch in ihrem letzten Wort keinen Zweifel darüber bestehen ließen, was sie eigentlich sind. Olberg gehörte einzig ein, er in dem Prozeß die Linkswidrigkeit seiner Verbindung mit Trotski und mit „der deutschen faschistischen

Gebietspolizei“ (1) erkannt zu haben, während der Trotskist Gollmann keine andere Formel für die Erfüllung der Gnade mehr fand als die Neuerbung, daß der wirkliche Führer der auf der Anklagebank sitzenden Mörderbande in einem anderen Lande zu suchen sei und Trotski heiße.

Von den „Angeklagten“, den Namensvettern Matthes und Moissies Burtse, hieß Matthes, alias Gollmann Kaganowitsch, noch einmal eine schwungvolle Rede. Ein eiserner Volk und schäbig bemüht, die Unschönheit seiner abstoßenden äußerlichen Erziehung durch höchste Stimme aufzuwiegeln, witterte er, ganz in der Rolle des Staatsanwalts, gegen Trotski, Sinowjew und Kamenew. Er nannte sie „seine Mörderbande“, die ihre „Unterstützer“, wie zum Beispiel ihn, fingen, noch in dem gegenwärtigen Prozeß verdeckt hätten, obwohl sie diese in die Arme des Nationalsozialismus und der Gestapo getrieben hätten. Schließlich bat er, in Andeutung seiner früheren Verdienste um die SPD, das Gericht um Gnade.

Die Angeklagten Wagner und Krich David, die als letzte sprachen, bekannten ebenfalls unter Tränen ihr Verbrechen des „faschistischen, weißgardistischen Terrorismus“ und verfluchten in dem leidenden Prozeßblatt den „Oberbefehlshaber“ Trotski. Krich David alias Kruglow ist verhältnisweise das „allgemeine Leben“ und die Errungenheiten der Sowjetunion unter Tränen der Rührung, so daß gar nicht mehr zu begreifen war, weshalb er vor wenigen Jahren nach der Sowjetunion gekommen war, um Stalin vor dem vorjährigen Kominternkongress zu erscheinen.

Tomski begeht Selbstmord

Moskau, 23. Juli.

Einer amüslichen Verschulden aufzufinden hat der Vetter des sowjetrussischen Staatsvertrages, Tomski, am Sonnabend in seiner Villa Selbstmord benannt. Tomski war im Verlauf des Vertrags in dem Moskauer Prozeß beschuldigt worden, in Verbindung mit den „sozialrevolutionären Terroristen“ Trotski und Sinowjew gestanden zu haben.

200 Millionen Rubel für Madrid

Französischer Botschafter spendet 500 Besetzen

Lissabon, 23. August.

General Queipo de Llano wie in seiner Rundfunkansprache am Sonnabend darauf hin, daß der Sender Moskau mitgeteilt habe, es seien 200 Millionen Rubel zur Unterstützung der spanischen Marxisten bereitgestellt worden. Llano sagte, es sei unklar, wie sich diese Maßnahme mit dem Neutralitätspraktis vereinbare.

Die „Action Francaise“ teilte am Kopf des Blattes mit, daß die Direktion der baldamaligen französischen Nachrichtenagentur Havas am Sonnabend die Anweisung bekommen habe, nichts von den 500 Besetzen zu berichten, die der französische Botschafter in Madrid, Herbet, der spanischen Botschaft geklärt hat. Aber, so bemerkte das Blatt, die Sozialanarchisten der Botschaft hätten sich selbst dieser unerwarteten Hochbegünstigung des französischen Botschafters gerühmt.

Ambildung der Madrider Regierung

Madrid, 23. August.

Auf Grund einer Verordnung des Außenministers ist die diplomatische Aufsicht mit sofortiger Wirkung gesperrt worden. Das Diplomatische Korps soll, wie es in dem Gesetz steht, „im Sinne der demokratischen Republik“ von Grund auf neu organisiert werden. Durch einen weiteren Regierungserlass sind wiederum 38 Obersteuarts, 10 Majores und 12 Hauptleute dienstversessen worden. Eine Verordnung des Ministerpräsidenten sieht die Bildung eines

Propagandabüros für Presse, Rundfunk und Film vor. Die Tätigkeit dieses Büros soll sich auch auf das Ausland erstrecken. Die neue Propagandastelle soll gleichzeitig Zentralstelle für das Nachrichtenwesen sein, über die aufrichtig auch das Material, Meldungen und Artikel der ausländischen Pressevertreter zu laufen hat. Das Büro befindet sich im Palast des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Giral, der bisher auch das Marineministerium leitete, hat dieses Ministerium dem bisherrlichen Unterstaatssekretär Francisco Matacanes übertragen. In einer Veröffentlichung der Regierung wird eine baldige geplante Regelung der Stellung der Flotte innerhalb der Regierungstreitkräfte angekündigt. Die Militärs sollen die gleiche Stellung wie diejenigen der Armee und Marine erhalten. Ihnen stehen die vollen militärischen Ehrendezugungen zu.

Ablösung der deutschen Seestreitkräfte

Berlin, 23. August.

Das Oberkommando der Kriegsmarine teilt mit: Die bisherige Nordgruppe der deutschen Seestreitkräfte in Spanien, Kreuzer „König“ und die Torpedoboote „Seeader“ und „Albatross“, ist im Laufe des 23. August von dem Kreuzer „Leipzig“ und den Torpedobooten „Arauca“ und „Wolff“ abgezogen worden und hat die Heimreise angegetreten. Die auf See noch im Mittelmeer befindlichen Panzerschiffe „Deutschland“ und „Admiral Scheer“ und die Torpedoboote „Leopard“ und „Luz“ werden nach erfolgter Ablösung im Laufe des 26. August den gemeinsamen Rückmarsch antreten.

Sowjetgenerale dürfen die Maginotlinie sehen

Ein vertrauliches Rundschreiben

Paris, 23. August.

Der „Jour“ will in Erfahrung gebracht haben, daß das französische Kriegsministerium aufsichtlich des Verlustes sowjetrussischer Generale in Frankreich, die den diesjährigen Herbstmarsch bewohnen, ein vertrauliches Rundschreiben an die Leitung der für die Maginotlinie verantwortlichen Stelle geschickt habe, in dem sie aufgefordert werde, den sowjetrussischen Generälen auch die wichtigsten und scheinbarsten Befestigungsanlagen zu zeigen, insbesondere auch die von Hermont, zu denen sonst niemand Zutritt hat. In Teilen der französischen Offiziere, die mit der Überwachung der Befestigungsanlagen beauftragt seien, habe dieses Rundschreiben, dem „Jour“ zufolge, Karikaturen aufgedruckt.

Die Megären von der „Bremen“ vor Gericht

New York, 23. August.

Die zwölf Kommunisten, acht Frauen und vier Männer, die im Zusammenhang mit den Radikalen auf der „Bremen“ von der energisch eingreifenden Polizei verhaftet wurden, sind am Sonnabend dem auständigen New Yorker Polizeigericht vorgeführt worden. Die Anklage lautete auf „norddeutsche Beträger“. Alle Verhafteten erklärten bei ihrer Vernehmung, vollständig unschuldig zu sein. Sie wurden ohne Übergangsleistung von dem Polizeigericht aus der Haft entlassen und für den 27. August zu einem neuen Verhör vorgeladen. Wie von Seiten der New Yorker Havas-Flug-Agentur bekannt wird, hat die Polizei bei dem Bullethole in jeder Hinsicht ihre Pflicht getan.

Englisches Verkehrsflugzeug verunglückt

Zwei Tote, acht Verletzte

London, 23. August.

Das der Imperial Airways gehörige viermotorige Großflugboot „Scipio“ mußte am Sonnabendmorgen auf seinem Flug von Ägypten nach Grindelwald eine Notwasserung an der Küste von Kreta vornehmen. Zwei Fluggäste kamen dabei ums Leben, während die übrigen fünf Fluggäste, der Pilot und drei Mann der Beladung verlegt wurden. Da sich im Augenblick des Unfalls das der genannten Luftfahrtgesellschaft gehörige Deposito „Imperial“ nicht weit ab befand, konnten die Verwundeten gerettet werden. Von Malta ist ein Flugboot und von Dalfa der britische Schiffsbretter „Durban“ zur Übernahme der Verletzten zu Hilfe gerufen. Da diese sonst wegen eines gut Zeit an der Küste Kretas herrschenden schweren Sturms am Bord des Deposito „Scipio“ gelungen, Unter den Toten befindet sich ein Offizier, dessen Leiche bisher noch nicht aufgefunden werden konnte.

Dampfer gerammt - 11 Mann ertrunken

München, 23. August.

In der Nähe von Seigoes ließen die beiden Dampfer „Gotha“ und „Weiter“ zusammen. Der Dampfer „Gotha“, der von dem „Weiter“ gerammt wurde, sank binnen wenigen Minuten. 11 Mann der Besatzung ertranken. Die übrigen wurden von zu Hilfe eilenden Dampfern aufgenommen.

Das erste Unterwasser Kraftwerk

Stettin, 23. August.

Am Sonnabendabend wurde in Stettin an der Perante durch Gauleiter und Oberpräsidenten Schwede, Koburg, das erste Unterwasser Kraftwerk der Welt in Betrieb genommen. Die Anregung zu diesem neuartigen Werk der Energieerzeugung ging von Gauleiter Schwede, Koburg, aus.

Beliebung von Hauptmann Fischer. Am 22. August fand die Beliebung des am Eigengleis aufgestellten Hauptmanns (G) Fischer auf dem Invalidenfriedhof in Berlin statt. Die Trauerparade wurde von der Wachtruppe Berlin gestellt.

Der 1. Reichsgartenbautag in Dresden

Mehrerzeugung/Gütesteigerung das große Ziel

Die mit Reichssiegeln umsäumte große Eichwiese im Großen Garten war am Sonntagvormittag der Schauplatz des 1. Reichsgartenbautages, der Tausende von Gärtner aus allen deutschen Gauen in die Stadt der Reichsgartenschau geführt hatte. Sie waren in einzelnen Blöcken ammarschiert. Über Nacht hatte man Söhren und eine große mit den Symbolen des Reichsnährstandes gesköppte Tribüne aufgebaut, von deren Stirnwand rote Pelargonen und Blättergras ebenso freundlich wie die Sonne leuchteten, die nach dem Regenwetter frisch waren. Bäume und Himmel erhellte. Der Plakatierung der SS-Standarte 40 ließ Mörder erschrecken, als sich die Tribüne und die Zuschauerplätze immer mehr zu füllen begannen. An Ehrenräumen sah man Gauleiter und Reichsstatthalter Witzemann, SS-Briegeführer Berkelmann, Vertreter der Wehrmacht, der Bewegung und Behörden, als der ehrenamliche Führer des deutschen Gartenbaus Voettner Willkommenswort im Namen des Reichsbauernführers Darré zum ersten deutschen Reichsgartenbautag ausrief und den Willen des Gärtnersstandes zum Einsatz für das Dritte Reich bekanntete. Die Dresdner Reichsgartenschau als Leistungsschau sei der rechte Rahmen für dieses arche deutsche Gärtnertreffen. Nach Worten des Dankes an das gärtnerliche Dresden betonte er, dass hier die deutschen Gärtner mit ihren Besoldungsmitgliedern Schülter an Schülter in gemeinsamen Eriben und in gemeinsamem Bekennnis zur Leistung und Arbeit zusammengekommen wären.

Oberbürgermeister Römer

enbot die Willkommensgrüße der Landeshauptstadt Dresden. Der Reichsgartenbau ist auch erkennen, dass die Gärtner aus dem ganzen Reich im Kampf um die wirtschaftliche Befreiung des Vaterlandes zusammenstehen. An dem Erfolg in der Erzeugungsschlacht nehme der deutsche Gärtner gebührenden Anteil und habe in ihm ebenfalls Gewaltiges geleistet. Dresden freue sich, dass gerade hier das größte und bedeutendste Gärtnertreffen des Jahres abgehalten werde, und begrüßte die Gäste als alte Freilegasten der Gartenbaukunst, die ihre Überlieferungen im Dritten Reich festigten. In der Gegenwart mit der Ausbildung der Elbster weiter gepflegt habe. Darüber hinaus sei es ja auch ein der wichtigsten deutschen Zentren des Gartenbaus. Neben Erfen führe es jährlich fast 800 000 Besuchern aus und besitze außerdem in nächster Nähe, in Pillnitz, die weithinbekannte staatliche höhere Lehranstalt für Gartenbau, die wohl viele Teilnehmer des Reichsgartenbautes besucht hätten. Der Oberbürgermeister schloss mit dem Wunsche, die Dresdner Tage würden den deutschen Gärtner ein unverlierbares Erinnerungsdag bedeuten.

Landesbauernführer Römer

sprach die Grüße der Landesbauernschaft an die deutschen Gärtner aus und rühmte den hohen Leistungssstand des sächsischen Gartenbaus. Was in Siedlungsfürsten und in allgemein gärtnerischen Betrieben von ihm geleistet worden sei, verdiente höchste Anerkennung. Dem deutschen Verbraucher müsse gezeigt werden, wie überaus wichtig die Arbeit des Gärtner und Bauern sei, die auf einer Scholle höchsten im Zuge der Erzeugungsschlacht geleistet hätten. Auf ihr Ergebnis dürften die ländlichen Gärtner und ihre Besoldungsmänner aus allen Gebieten mit Recht stolz sein. Diese erfreuliche Tatsache forme jedoch immer wieder die Forderung an um Weiterarbeiten. Das neue, fleißige und arbeitsame Sachen werde dazu beitragen, dass die Erzeugungsschlacht zum Siege führe.

Reichshauptabteilungsleiter II Dr. Brummenbaum, sprach sodann über die Aufgaben des Gartenbaus im Reichsnährstand. Der Erwerbsgartenbau sei zwar der längste Zweig der bodenbauenden Stände, doch habe er besonders nach dem Weltkrieg den allerstärksten Einfluss auf die gesamte Volkswirtschaft genommen. Er bedeute die Brücke zwischen Stadt und Land und verdiente besondere Behandlung im Rahmen des Reichsnährstandes. Obst und Gemüse bedeuten heute keinen Luxus, sondern seien unentbehrlich auch für die Volksgesundheit wichtige Nahrungsmittel. Auf Blumen und Pflanzengärten und ihre Gemüse könnte auch die breite Masse des deutschen Volkes nicht verzichten. Heute sei der deutsche Gartenbau als einheitlich geführtes Ganzen im Reichsnährstand zusammengefasst, der Streit

zwischen gärtnerischen und landwirtschaftlichen Anbau sei beendet. Jeder Teil werde so angelegt, wie es die große Aufgabe der Volksernährung und nicht das Spekulationsinteresse des Einzelnen erfordere. Die Erzeugungsschlacht mit ihren Anforderungen nationalsozialistischer Bevölkerungspolitik veranlasse den Reichsnährstand auch, mit Nachdruck darauf hinzuwirken, dass eine

Städtegartenbau vom landwirtschaftlichen Großbetrieb zum gärtnerischen und kleinbäuerlichen Anbau

eintrate, um die große Anzahl kleiner Existenz im Gartenbau zu erhalten. Dies treffe auch auf den Einsatz der



Amt. Römer

Landesbauernführer Römer spricht zu den deutschen Gärtner

spricht zu den deutschen Gärtner

Arbeitskräfte zu. Die erstaunliche Arbeit des Reichsnährstandes werde aus dafür sorgen, dass bei Neuerrichtung von Baumhäusern, Blumen- und Pflanzensortenbetrieben, ähnlich wie die Arbeit des Gärtner und Bauern sei, ebenso auf dem Gebiete der Gartenausführung und der Friedhofsgärtner. Was die Erzeugungsschlacht anbetrifft, so sei ihr Hochstiel Leistungsteigerung auf dem Gebiete des Gartenbaus vor allem nach der Seite der Gütesteigerung hin. Der lezte Erzeuger müsse seinen ganzen Fleiß seine ganze Geschicklichkeit und sein ganzes Können den Blüten widmen, die eine einwandfreie Güte von sich aus erbringen können. Die Hauptabteilung II habe hierfür Grundlagen auf dem Gebiete des Saat- und Pflanzengärtnerei geschaffen, grundjährige Gütekriterien für Saatgut und Jungpflanzen aufgestellt und für eine Sortenreinheit und Neuerungen prüfen gelöst. Neben dieser Sichtungsarbeit müsse die Säitung verbessert werden. Am weitesten seien die auf Qualitätsleistung abgestellten Arbeiten bei den Baumhäusern fortgeschritten. Bald würden nur noch marktfähige Obstbäume zur Anpflanzung gelangen. Der Blumen- und Pflanzengärtnereibau habe zu bedenken, dass seine Erzeugnisse Kulturgüter darstellen, die nicht Massenware werden dürfen. Gerade die Dresdner Reichsgartenschau habe hier Schläge zum Vortheil gebracht, die auch die Blumengeschäftsinhaber veranlassen könnten, diese Bestrebungen zu unterstützen. Aber auch die Baumeister unserer Häuser müssten an Platz und Raum für die Blumen denken. Was den Garten-

gestalter und Gartenausführenden angeht, so solle nach dem Willen des Führers immer mehr die gesamte deutsche Landschaft gestaltet werden. Mit den Reichsautobahnen habe man hier bereits begonnen.

Dörfer und Gemeinden müssten wirkungsvoll in die Landschaft eingebettet werden,

ohne etwa das Land verständern zu wollen. Hand in Hand habe die Pflege der Gärten und Obstbäume zu gehen. Hier müsse auch eine nicht nur mengenmäßige, sondern auch qualitätsmäßige Leistungsteigerung eintreten. Das Wechselspiel von Klima und widerstandsfähigen Obstbaumsorten müsse bedacht werden. Der Anbau von Walnuß und Beerenobst sei zu fördern, nachdem die Marktordnung gestärkte Abfallverschwendungen habe. Schließlich müsse die Entwicklungsaktion im Obstbaumbestand weitergeführt werden. Alle diese Arbeiten bedeuten wichtigen Dienst am deutschen Volk. Der Reichsnährstand werden den deutschen Gärtner zum Wohl des Volkes und zum Wohl der Gärten geschlossen zum Einsatz bringen.

Reichshauptabteilungsleiter III Dr. Röte

machte sodann Ausführungen über die Marktordnung im Gartenbau. Viechte Verderblichkeit der Ware und Lagerungs Schwierigkeiten hätten früher bei den Gärtenbauern zu hemmungslosen liberalistischen Methoden und zu starkster beruflicher Zersplitterung geführt. Erzeugung und Erzeugerfuhr, dazu die Schaffung eines Preisgleiches für alle gärtnerischen und landwirtschaftlichen Erzeugnisse hätten heute zusammen mit der Bedarfssdeckung und der entsprechenden Absatzgarantie zur Marktordnung geführt. Ohne Rücksicht auf den Ertrag aufzufallen würden

die Preise auf lange Sicht leicht

und schaffen so eine ungeheure Stabilität ohne die Privatinitiative zu zerstören. Dafür sei aber auch jetzt erneut eine restlose Entfaltung des Einzeltakonsens gefordert. Dies habe auch der Reichsbauernführer in klaren Worten herausgestellt. Die liberalistischen Vorstellungen, Einkaufsvereinigungen und Bedarfssdeckung durch Anbauschränken kontingentierung zu erreichen, seien abschleichen. Verbrauker seien doch weder eine bestimmte Erzeugung noch die Abnahme der Eigenbedarf übersteigende Erträge. Übersteige der Anfall eines Erzeugnisses den Bedarf, so werde der Erzeuger die Abnahme des Überschusses zu festen Preisen verlangen, dadurch werde der Markt in Unordnung gebracht. Umgekehrt wären Aufschüsse aus dem Auslande nötig, wenn der Bedarf der Volkswirtschaft nicht erreicht werde.

Weitererzeugung müsse also das große Ziel sein.

Bedarfskontingentierung allein führe zur Ordnung des Marktes. So seien in diesem Jahre für Spargel, Zwiebeln, Kohl, ja, selbst für Johannisbeeren, Stachelbeeren und Obst Preisregelungen durchgeführt und den gärtnerischen Betrieben eine gewaltsame Sicherheit gegeben worden. Zum Erzeugerfuhr trete der Verbraucherfuhr und der in ihm begründete Gedanke der Qualitätssicherung der Gartenbauernzeugnisse. Schließlich müsse eine geordnete Warenbewegung mit festen Preisen für Erzeuger und Verbraucher den Markt untermauern. Schlussstein, Anwendungsfällig, Übernahme von Erzeugnissen aus Überfluss in Mangelsachen verbürgten neben den Bezugsabnahmehöhen feste Preise und gerechte Verteilung. In diesem Maßen, geordnetes Bild deutscher Ernährungswirtschaft gebe es im Gartenbau zahlreiche Erzeugnisse wie Blumen, Gladiolen usw., denen man denken könne, eine Marktordnung sei überflüssig.

Doch der Gärtnersstand habe so große volkswirtschaftliche und bewaffnungspolitische Bedeutung, dass das Ziel sozialen Wollens der Ertrag seiner schweren Arbeit in den Klein- und Kleinstbetrieben sein müsse.

Deshalb werde man sich der Marktordnung für Blumen und Pflanzengärten und anderer Erzeugnisse, deren Preise die Existenz des Gärtners bedeuten, annehmen. Eine Blumen-Marktordnung sei bereits in Angriff genommen worden. Dieser Weg werde systematisch fortgesetzt mit dem Hochstiel, stets die Gesamtheit der Wirtschaft und nie den Einzelbetrieb zu sehen.

In Stelle von Reichshauptabteilungsleiter I Matthias Halden sprach

Landesbauernführer Steinhardt

über „Gärtner und Bauer, Bilder des Standes“, Klassenkampf und Standessinn hätten vor dem 30. Januar 1933 eine Einigung derer, die zusammengehörten, verhindert. Erst das Reichsnährstandsgesetz habe den Gedanken hell auf-

Dresdner Opernwoche

Der Freischütz

Wenige Tage vor dem Schluss der vorigen Spielzeit ist Webers „Freischütz“ neuinstudiert herausgekommen. An den Kindern, die von dieser Neuinstudierung ausgewichen und damals genau geschildert wurden, hat sich inzwischen kaum etwas geändert. Es bleibt über die jeweils Aufführung im Rahmen der Opernwoche wenig zu sagen. Sie wurde von einem zahlreichen Publikum bewundert, das zum großen Teil aus Kindern bestand, aber diesmal ausgeprägt deutsch war. Freimärchen sprach man an diesem Abend kaum — und das ist kennzeichnend dafür, dass dieses Werk so ganz eben doch nur von Deutschen verstanden und geliebt werden kann.

Am übrigen gewinnt die Aufführung in richtigem „Heimatstil“ durch die malerisch eindrucksvollen Bildniederwerke Mahnkes, die ganz der romantischen Landschaft von der sächsisch-sächsischen Grenze abgelaufen sind und durch die entsprechend farbigen Bühndstrachten, die Elisabeth von Auenmüller begeistert hat, belebt werden. Wie die ganze Inszenierung als gemeinschönliches deutsches Illusionstheater auch das diesmalige Publikum ansprach, zeigte der lebhafte Beifall, den die Wolfschluchthäne und ihr allerdings verschwendertisch — aber ganz nach dem Wunsche Webers — ausgemachter Spaß lud.

Auch die eigentliche Darstellung, wie sie damals in die Wege geleitet hat, wird recht lebendig dem Stil des Werkes gerecht. Sie hat eine schwere Seite. Das ist der szenische Dialog mit sonderbaren Strichen, Wiederholungen und Julaten und teilweise in einer Wiederholung, die nicht gerade Ideal genannt werden kann. Aber das Spiel bringt manchen hübschen, die Handlung klar unterscheidenden Eindruck. Und musikalisch hat Böhm damals der Oper eine Verfestigung im Stile besser überlieferung gegeben, die Kurt Strobel als sein bis dahin größter Stellvertreter mit sicherer Hand in den vorgesehnen Linien hielt.

Die Besetzung bringt durchweg bekannte, meist längst bekannte Sängerinnen: Angela Polniak sang diesmal die Agathe, Hilde Claftried das Männchen, Dietrich und Böhme waren wieder die beiden Jägerbüchsen, Rader der Kreml, Schellenberg der Fürst — so viel Namen, so viel künstlerische Beiträge. Kurt Schöffler ist in der für sein Fach ungemein gehaltvolles Gestalt als alter Erdkrieger bei der Neuerstudierung neu hinzugekommen. Es

ist unter den männlichen Darstellern der beste Dialogsprecher und führt die beschädigte Aufgabe auch sonst mit viel Würde und Geschick im Dienste des Werkes durch. Für alle Beteiligten gab es den gewohnten herzlichen Beifall. E. S.

Die Kreuzkirchenbesetzung haben begonnen

Acht Tage früher als üblich haben nach den Sommerferien die Besetzung des Kreuzchores wieder begonnen, damit die vielen Fremden, die durch allerlei Kongresse, die Reichstagswahl und im Anschluss an die Olympischen Spiele nach Dresden geführt werden, auch Gelegenheit haben, die Höchstleistungen kennen zu lernen, die die ländliche Landeshauptstadt auf dem Gebiete der evangelischen Kirchenmusik zu bieten hat. Das war vier Tage nach Schulbeginn keine Kleinigkeit selbst für einen Kreuzchor, auch nicht mit Werken, die zum eisernen Bestand der Sänger gehören. Selbst die besten Stimmen roteten in mehr als fünfundzwanzig Paare ein, ganz abgesehen von den Einsätzen des Lustwechsels, von denen auch andere Sänger bei der Heimkehr nach Dresden zu sagen wissen.

Um so rühmlicher war es, dass unsere Krujaner mit den Fein- und Gedächtnissprüchen von Brahms, drei Motetten von Bruckner und dem Ave verum von Mozart im ganzen überwältigenden Broden der Gefangenenkultur dienten, die sie Rudolf Mauersberger verdankten. Die spielende Bewältigung aller technischen Schwierigkeiten kommt dem Dörer daneben mehr als nicht zu zum Bewusstsein. Wohl aber hinterließ die erste dadurch mögliche Gestaltung der Werke einen tiefen Eindruck. Wie Mauersberger die gegenständlichen Abschüsse bei Brahms gegeneinander abwog, herausstellte und aufstürmte, das war ebenso bewundernswert, wie die echt Bruckner'sche Kunschkeit und Glaubensinnigkeit, die der Führer dieses und dem Mozartischen Werken gewidmete.

Aber noch eins muss dem Fremden starken Eindruck hinterlassen haben: die geling-fühlende und künstlerische Gesamtheit unserer Kreuzchorbesetzung. Da ist kein Kontrastprogramm, da ist Freiheit. Wenn Herbert Collum im meisterhaften Herausarbeitung der einzelnen Klängebilder mit Meister gemaltem Choralspanntheit „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ die Besetzung eröffnet, so war das der rechte Auftakt zu den wie Blütenblätter aufgetümelten Sprüchen der Heiligen Schrift, mit dem Brahms' deutliche Volks- und Glaubenskraft verdeckt. Bis über die Mittte zum Ende und

frieden für Volk und Land darin ausgingt, so wiederholte sie sich künftig und zeitgemäß in Vorlesung und Gebet des Geistlichen und dem Gesang der Gemeinde, während mit Bruckner und Mozart deutsche Glaubensinnigkeit den milden Ausklang gab. Erregend, wie Collum in freiem Nachspiel in dertischen, zauberhaft schönen Farben dieser Stimmung auf dem Orgel Nachspiel verließ.

Mit den läudigen Besuchern der Vespers laufte eine große Zahl von Freunden, darunter viele Olympiagäste, an, obgleich der vorliegenden Feierstunde.

— ch —

Abendmusik in der Frauenkirche

Für die 15. Musikalische Feierstunde in der Frauenkirche (Dom) war als Geiger Gustav Hirschfeld gewonnen worden. Die Mitwirkung dieses hervorragenden Künstlers gab der Besetzung das besondere Gepräge. Er spielte vornehmlich die Händel'sche Sonate in A-Dur, ganz wie er forderte, mit lebhafter, dynamischer Begrenztheit, mit starkem, lebendigem, musikalischem Gestaltungswollen. Mit Feinheit und Sorgfalt wahrte er die gesamte Aussicht, ohne dabei die Beimischungen gestaltet, auch alles in steitem, beglückendem Fluss gehalten, so dass nirgends das Gefühl der Langsamkeit oder Einförmigkeit auftrat. Hirschfeld wurde an der Orgel von Fritz Schwabeg begleitet, der die Besetzung mit der Toccata und Fuge D-Moll von Bach wirklich eingeleitet hatte und zwischenzeitlich noch mit Rheinbergers „Bison“ für Orgel ein fesselndes Werk bestreute. Das gefühlvolle Element vertrat Hanna Gaebler (Alt). Mit empfindlichem Vorfall und sympathischer, einen ziemlich weiten Wirkungsbereich umschließender Stimme sang sie eine Bach'sche Kantate, in der Hirschfeld die obligate Violine spielte, und drei durch ihre reiche, spröde und frische Melodie besonders dankbare Lieder von Dvořák. Die von Fritz Schwabeg veranstaltete musikalische Feierstunde wiede sehr guten Erfolg auf.

F. v. L.

Kaufger Kunst im Bautzner Stadtmuseum

In einer durch das Bautzner Streichorchester (Herren Wondruschka, Bartel, Uhlig, Schwarzer) mit Mozartsinfesten Morgensteler eröffnete Amtshauptmann Dr. Sievert (Bautzen), die 7. Jahresfeier der Arbeitsgemeinschaft Kaufger bildender Künstler im Bautzner Stadt- und Provinzmuseum. Sie ist bereits im Bautzner und Görlitzer Gegenland Kärtner, erprobte Belebung

Zwei Hochschulen für Lehrerbildung

Der kommissarische Leiter des Sachsischen Ministeriums für Volksbildung, Göpfert, hat folgende Verordnung erlassen:

Im Zuge der Vereinheitlichung des Ausbildungsganges der Volksschullehrer und Volkschullehrerinnen werden die pädagogischen Institute in Dresden und Leipzig in Hochschulen für Lehrerbildung umgewandelt. An diesen Hochschulen erhalten die Studierenden für das Lehramt an der Volksschule ihre wissenschaftliche und praktisch-pädagogische Ausbildung; die letzteren werden nach näherer Einweihung des Ministeriums Volksschulen dienen.

— 98 Prozent in der Hitlerjugend. Die Oberrealschule Dresden-Reußstadt konnte bereits zu Beginn des Kalenderjahrs 1936 melden, dass über 95 Prozent ihrer Schülerchaft der OJ angehört. Zwischenzeitlich ist diese Zahl auf über 98 Prozent gestiegen. Als Anerkennung dafür erhielt die Schule das Recht, die OJ-Fahne zu hissen, was am ersten Schultag geschah.

Das Jugendherbergsdorf wieder in Sachsen. Am Sonnabendmittag traf das große schwäbische Jugendherbergsdorf "Sachsen" auf der Rückreise von den Olympischen Spielen in Dresden ein und machte für einen Tag zum Ausländer von Feldstühlen und anderen Einrichtungsgegenständen unterhalb der Alberbrücke fest. Es war durch Gitarrenspiel in einwohnerfreie Fahrt elbwarts geschleppt worden, und wird heute Montag wieder in Dresden, seinem ständigen Liegeplatz, vor Anker gehen, um sofort wieder wandende Jugend aufzunehmen. Am 15. August ist es 1200 Männer beherbergend und befestigt, nicht nur Sachsen und Sudetenländer, sondern auch Engländer, Amerikaner, Japaner, und was sich sonst noch eingefunden hatte.

Sächsische Landesbibliothek. Nächste Auflistung im Jüngsten Dienstag, 11 bis 12 Uhr. Landesbibliothekar Dr. Rauhauß erläutert Bau und Bibliotheksbestand. Am Nachmittag die Führung in die Gelehrten, 2. Räume, mit der Sonderausstellung "Alte Flümmenmalerei" zu bestimmen. Dienstagsabenden: Sonntag, 11 bis 12 Uhr; montags 12 bis 18 und 19 bis 20 Uhr.

Bereit für Dresdner Kunden. Dienstag, Reglerbau, Oststraße 100. Blick auf die Olympia-Weltwertsachen-Ausstellung 1936, Dresden.

Unfälle am Wochenende

Am Sonnabend gegen Mittag erfolgte an der Straßenkreuzung Helmholtz- u. und Franklinstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Personenkraftwagen, wobei ein dreißigjähriger Motorradfahrer eine Fußverletzung davontrug, die seine Einlieferung ins Rudolf-Döb-Krankenhaus erforderte.

— Gestern gegen 17 Uhr fuhr auf der Königstraße, Ecke Paulinenstraße eine 45-jährige Radfahrerin gegen ein Auto. Sie erlitt eine Gehirnerschütterung sowie eine Quetschung der Nase und musste nach dem Rudolf-Döb-Krankenhaus gebracht werden.

Gegen 4.30 Uhr sonntags wurde auf der Schloßstraße, Ecke Talstraße ein Fahndungsauto eines Polizeikommissariats angetroffen. Mit einer Kugelverlegung fand er Aufnahme im Friedrichsberger Krankenhaus.

Am Sonntag, 17.8. um 18 Uhr, fuhr auf der Weißeritz-Viertelstraße, Ecke Weißeritzstraße ein 35-jähriger Motorradfahrer gegen eine Mauer, wobei er sich Kopf- und Unterleibverletzungen zuzog. Er wurde nach dem Friedrichsberger Krankenhaus gebracht.

Durch Leichtsinn in den Tod**Nachspiel eines tragischen Verkehrsunfall**

Die 35. Große Strafkammer des Landgerichts Dresden verhandelte in Moritzburg gegen den 20 Jahre alten Reinhard U. aus Waldau wegen fahrlässiger Tötung und Überleitung der Reichstrahmenverkehrsordnung. Die Verhandlung bedeutete das gerichtliche Nachspiel eines überaus tragischen Verkehrsunfallen, an dem der grenzenlose Leichtsinn junger Freude schuld war, wobei die 17jährige Annelese H. aus Dresden das Leben einblieb.

Der Angeklagte befand sich am Nachmittag des 14. Juni mit seinem Weinheim-Kästchen, in dem seine Braut Platz genommen hatte, auf der Straße von Dresden nach Moritzburg. Auf der Straße zwischen Weinheim und Moritzburg dachte es der Angeklagte, dass seine Braut, die keinen Führerschein behielt und des Fahrens völlig unkundig war, die Führung des Kästchens übernahm. Bei der Weiterfahrt verlor das Mädchen plötzlich die Gewalt über das Fahrzeug und da auch der auf dem Weinheim sitzende Angeklagte nicht mehr rechtzeitig genug eingreifen konnte, fuhr das Kästchen so heftig gegen einen Baum, dass das Mädchen mit dem Kopf dagegen stieß. Die Folge war ein Schädelbruch, und am folgenden Tage starb das bedauernswerte Mädchen im Krankenhaus Radeberg. Trotz der Verantwortungslosigkeit des Angeklagten erkannte die Strafkammer nur auf drei Monate Gefängnis. Angestellt des Angeklagten sprach seine Jugend und die Tatsache, dass er selbst unter der moralischen Schuld, die er auf sich lud, seelisch schwer gelitten hat.

Geiernde Grenzstadt**Gestspiel von Kurt Arnhold Sindelfingen im Mittelpunkt****Sonderbericht der "Dresdner Nachrichten"**

Marienberg, 28. August.

Unmarsch im Regen

Der KVB-Bus segte uns bei der Heinebank ab, die auch im Heimatpiel, das Kurt Arnhold Sindelfingen für das Vogt- und Bergland Marienberg spielte, eine gewisse Bedeutung hat. Das doch im September 1778 kurfürstlich Friedrich August III. mit Gemahlin, von Dresden über die Heinebank kommend, die Marienberg mit seinem Besuch überrascht. Auf der Straße über Lauta bis zum Wollsteinischen Tor in Marienberg begleitete und das Regentrauhen in den Oberreichen, und die Dreibrüderhöhe war in dichten Wollmantel eingehüllt.

Am Sonnabend begann das Fest. Allen Außenveranstaltungen schenkte der Spatammer kein flares Beifall. Superintendent Gerber, Chemnitz, sprach bei den Ansiedeldelegationen für die Söhne der Heimat, die dieses Fest nicht mehr erleben konnten. Die Belebung im neuen Maibaumkranzmetzende mit der Preisverteilung für den Häuslerschmuck beweist. Ein Handelsmann und ein Fahrbetrieb besamen die ersten Preise. Die Begrüßungssabende waren überfüllt. Heimatfreunde aus Magdeburg und Halle, Bayern und Schlesien freuten sich im Kreis der Gastgeber an gut ergebnislicher Fechtschule, am Spiel vom Holz- und Dienstag, an feierabendlicher Augenemüdigkeit, an Jagdtreffen und am Bebertanz, an Erinnerungen aus dem Leben in der Unteroffizierschule und am Tanz der Bergleute. Mag. Wenzel, Chemnitz, grüßt mit:

Ich schaue, doch ich net kumm' so,
ich hatt' das alles gern gefasst,
doch sie in Geist ich gern bei eich
und wünsch' von Harten eins gleich
gut' Wetter un' en fröh'n Verlauf
un' dir, Marienberg, e Glückauf!

Der Himmel freut sich mit

Der Wetterwunsch wurde allerdings vorerst nicht restlos erfüllt. Das Land war wolfsdürk im Sonntagmorgen, und die hübschen Kostüme des fürstlichen Hauses wurden bei der Uraufführung Sindelfingerschichter Heimatverherrlichung ein wenig naß. Aber Schlag 11 Uhr segte die Sonne, alles, was sonst an Freude und Spiel geboten wurde, war nur Rahmen zum Festspiel. Kurt Arnold Sindelfingen hat damit etwas Gutes herausgebracht. Sechs Jahre Marienberg Geschichte sind in ein einfundiges sehr kurzweiliges Spiel zusammengebracht. Gemäß von ergreifendem Ernst und herber Heiterkeit ist es. Viele Hörer aus dem Volke, für die es von ihresgleichen widergespielt wurde, befanden:

"Das ist sehr wirklich schön!" Es gefiel allen. Das ist Erfahrung in bester Zusammenfassung. Autor ist wohl der Herausführer selbst selbst und Spielerleiter Carl Zimmermann, Dresden, und alle Bühnendarsteller sind in dieses unergründliche Lob eingebettet. Lediglich die "Frau Fürstlich" wirkte ein wenig zu prahlhaftend. Aber die Hörer, die den Höpplerdröhre Bartel Klaus von den Küratierwerbern auszuhören wollten, spielten überzeugend rebellisch. Mindestens der Thürmer Gottlob Chegelson, sorgte durch gute Erfahrung ihrer humorvollen Rolle für schallende Heiterkeit. Was Laienkunst aus der Marienbergischen Ouvertüre von 1771 bis 1778 zu gestalten wußte, war prächtig. Der Bergmeisterbarteller brachte Manne und Wärde auf die Breitseite. Der Bergmann in Paradeuniform, der einstiegende und austeilende Worte sprach, befandt vor anständigen Hörern tiefendringend: "Heimat ist Herz der Welt!" Als er den freudigen Ruf erklingen ließ:

"Womit euch jetzt das Spiel endlässt.

Der Rest sei vollständiges Fest! Glückauf!", da strömten die Erzgebirgler mit ihren Gütern über ihren schönen Markt, um den Festzug an sich vorüberziehen zu lassen. Wir gingen unterwegs die 204 Stufen zur Turmerwohnung hinauf und beschauten den bunten Zug von oben. Klär lag das mittelalterliche Land im Sonnenchein. Trubel und Jubel freuten sich im Städtern. Als das Dämmern aus dem weiten Grenzwald in die Gassen hereinfiel, leuchteten laufend Kerzen ins Linden gezweigtes Marlies und machten das schöne belebte Geviert zu einem Bauertreich. Um Spätabendmittag erschien Innensenator Dr. Grätz die Grenzstadt mit seinem überraschenden Besuch.

Klein-Olympia auf dem Zugturmberg

Alle turnerischen und sportlichen Veranstaltungen, die im Anschluß an die Olympia-Rallye gehalten haben, lassen die herzlichen Tage der Berliner Olympia in dieses oder jenes Form wieder anstreben. Auch beim 3. Zugturm-Burgfest blieben Erinnerungen an die Berliner Tage nicht aus, wenn auch die Wettkampfstätten nicht denen der Olympischen Spiele entsprachen, sondern alle Ansprüche nur auf den etwas gebraudlich gemachten Naturboden stellten. Die Siegerzeichen behielten nicht in goldenem, silbernen oder bronzenen Metall, sondern es wurde ein einfacher Eisenkranz oder Eichenkränzchen den zahlreichen Siegern ausgehändigts. Die Wettkampfplatten selbst waren in den leichter Wogen durch die Mitglieder der betriebenen Vereine wieder in gebrauchsfähigen Zustand versetzt worden, und man muß bei der Einschätzung des erzielten Leistungen anerkennen. Waffenkarussell gab es auf der ganzen Wiese, und schon vom zeitigen Morgen an herrschte reger Betrieb auf dem Zugturmberg. Trotz der Unqual der Witterung waren es nur 10% der Wettkämpfer, die nicht zum Kampfe erschienen. Die teilweise Niederschläge brachten wohl eine Unterbrechung des Wettkampfes und eine geringe Schwerpunktsetzung, die die Organisation und souilles Handeln ermöglichten es aber, bei mit kaum einer Stunde Verzögerung die gesamte Turnbewegung abgesetzten werden konnte.

Der Nachmittag brachte wie alle Jahre Wettbewerbe und Vorführungen. Besonders von Aufzügen umstritten waren das Weitsprungfeld und zeitigen besondere Interesse an den Staffeln und dem Breitzingen. Der Glücksbaum der Jugend und auch der Vergnügungspark brachten Aufschwung, und die etielen guten Leistungen wurden auch mit dem kleinen Goldlöffel belohnt. An den Bergleiterlebungen waren gegen 1000 Personen angegetreten. Ein tüchtiger Zug, der unter Leitung des Kreisjungendmanns auf dem Platz eindrucksvoll war. Die Endspiele der in der Woche begonnenen Faust- und Handballspiele drohten spannende Rämpfe, und nun knapp fanden sich die Sieger durchsetzen.

Die vielgeliebte Olympia Siegerin Helga Erdmann segte im Dreikampf der Frauen.

Die Siegerfeierei befasste den arbeitsreichen Tag. Kreisjungendmannschaft, Dr. Grätz, der Organisator des in allen Teilen gut verlaufenden Festes, zeichnete die ersten Sieger jedes Kampfes aus. Kreisjungendleiter Dr. Grätz dankte nochmals allen ehrenamtlichen Helfern und ermahnte alle Zuschauer, in Abhördistanz der großen Erfolge des jungen Deutschland an Olympia, Verbesserungen zu freiben und so die Volkskraft unserer jungen Nation zu fördern.

Die Siegerfeierei bringt wir in unserer Dienstagausgabe.

Berksammlungsplan für heute**MEDEB**

Dresden - Stadt

Garnison: Geschäftshäuser, Vol.-Fest.-Schulung. — Wittenberg: Meidlinger Straße, Opfering - Kämmel - Tagung. — Salzdahlum: Geschäftshäuser, MEB-Walter-Kuppel. — Niederwald: Ehrenacher Hof, Vol.-Fest.-Tagung.

Dresden - Land

Beucha: Schreiber-Gotha, Grundlagenbildung. — Radeberg: Geißendorf, Vol.-Fest.-Tagung. — Ottendorf-Okrilla: Partheheim, Vol.-Fest.-Schulung. — Freital-Windberg: Schäffischer Woll, Film. — Wehlenhof: Weignitz, MEB-Matkowski-Kuppel.

Wetterbericht aus Deutschland

Wetterbericht des Reichsmeteorologen, Ausgabeort Dresden

vom 23. August 1936 (Nachdruck verboten)

Gefahren 1-6 von 7 Uhr morgens, kleine Gefahren von 8 Uhr morgens

Stationen	Temperaturn	Wind	Wetter	Ge
	7bem. 8bem. 9bem. morg. 10bem. nach.	Richtung	Sturm aus (1-12)	Regen
Dresden	+12 +21 +11	WWN	+	0,5
Wilsdr.	+14 +21 +12	W	+	0,6
Wils.	+13 +22 +13	WSW	+	0,6
Görlitz-Schönlebe	+12 +21 +12	NW	+	0,6
Chemnitz	+13 +21 +12	W	+	4,0
Plauen L. B.	+12 +25 +10	WSW	+	—
Annaberg	+15 +21 +14	NW	+	9,0
Altenburg (Rausenell)	+9 +16 +8	NW	+	7,0
Wieschberg	+6 +13 +6	WNW	+	12,0
Wernigerode	+15 +20 +15	WW	+	0,2
Hamburg	+15 +19 +15	NW	+	4,0
Baden	+22 +20 +18	—	+	11,0
Altenbergholzberlin	+25 +22 +14	W	+	0,1
Altenbergholzberg	+14 +22 +12	W	+	—
Brieselau	+15 +22 +13	WWN	+	—
Frankfurt	+12 +21 +8	SW	+	—
Minden	+13 +21 +11	N	+	3,0
Gefahrenen, betr. Wetter: 0 melden, 1 heiter, 2 hellbedeckt, 3 wolfsdürk, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schne, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dorn und 9 Nebel (Gefahrenen weniger als zwei Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturn: + Wärmeplus, - Abkühlung. * In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter 22. Aug. 14 Uhr 742,5 - 61,1, 21 Uhr 744,7 - 57,5, 23. Aug., 7 Uhr 746,2 - 55,2. Sonnenfleckenzahl 22. August 22, Sonnenstrahl 3,2; Sonnen: Tagessonneplus 4,17,5°C Abweichung vom Normalwert - 0,3°C. Am 24. August: Sonnenstrahl 28,9 Uhr, Sonnenuntergang 18,01 Uhr, Mondaufgang 21,06 Uhr, Monduntergang 21,21 Uhr.				
Wetterlage				

Auf der Rückseite einer nach Osten abgezogenen Elevation kommt es infolge nachdrückender Südl. Meereströme noch zu vereinzelten Regenfällen. Wie gelangen über langsam in den Bereich abfließende Bächen und Gewässer der Niederschläge und Abhälften zu rechnen. Eine neue über England liegende Regenfront wird voraussichtlich morgen noch keinen Einfluß auf die Witterungsschaltung in unserem Gebiete erlangen.

Luftdruckverteilung

Tief unter 900 Millibar (700 Millimeter) über Island. Hoch über 1000 Millibar (720 Millimeter) über Baffinoya. Tief unter 1010 Millibar (708 Millimeter) über Ost. Hoch über 1010 Millibar (722 Millimeter) über Nordeuropa.

Wetterbericht für Montag

Wolzig bis heiter, nur noch vereinzelte Schauer. Einmal wärmer. Südwestliche Winde aus wechselnden Richtungen.

Vorschläge für den Mittagstisch**Am Dienstag:**

Gammelteigflocken mit Pilzen und gerösteten Ziergräsern

Gammelteigflocken mit Pilzen und gerösteten Ziergräsern: Man mischt 125 Gramm gehacktes Rindfleisch und 250 Gramm geröstetes Gammelteigflocken, 1 eingeweichte und ausgedrückte Zucchini, 1 dl. Soße und Petersilie zu einem Teig und formt kleine runde Röcke, die man in Weiß milkt und langsam in Belgischer Butter gebrät.

Als Füllung für Röcke: 100 g. "Das Blumenkraut" (Berlin). — 21,10: Ratschöpf-Konzert (Berlin). — 21,10: Orchester-Konzert (England National). — 22,20: Zur guten Nacht (Berlin). — 22,30: Radtmusik (Brandenburg).

Blumenkraut und Röcke: 10,00: "Das Blumenkraut" (Berlin). — 20,10: Die Blume mit dem Blüte" (Berlin). — 20,10: "Bogenblätter" (Stuttgart-Hamburg). — 21,00: "Weiß durchs Leben" (Brandenburg).

Blumenkraut: 10,00: Tanzmusik (Berlin).

Turnen Sport Wandern

Montag, 24. August 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 397 Seite 7

Dreifacher Erfolg der Auto-Union

Wieder Bernd Rosemeyer

Ein neuer grandioser Erfolg deutscher Rennwagen, dieser 2. Große Preis der Schweiz, der am Sonnabendmittag auf der Rundstrecke im Bremgartenwald bei Bern 80.000 Zuschauer begeisterte. Es war ein Triumph, wie ihn der deutsche Autorennsport bisher noch nicht zu verzeichnen hatte. 17 Rennwagen mit den besten europäischen Fabrikern am Start, und am Ziel allein fünf deutsche Rennwagen, alle anderen waren den Rücken der Strecke zum Opfer gefallen. Auf den ersten drei Plätzen die Auto-Union-Bernd Rosemeyer, Achille Varzi und Hans Stück, dann Baghetti-Lang (Mercedes-Benz) und als Fünfter der vierte Wagen der Auto-Union mit Hesse am Steuer.

Tags wurden von den Siegern sämtliche bisherigen Rekorde weit übertragen,

der Ausbau der Rennstrecke besonders an der Tribünen- und Riesgrabenkurve hat sich also, wie auch schon aus den Trainingssitzungen zu entnehmen war, bestens bewährt. Rosemeyer fuhr mit 8:00:01,8 die Geschwindigkeit von 109,638 Stundenkilometer für die Gesamtstrecke von 800,8 Kilometer, während die von Garacciola im Vorjahr erzielte Durchschnittsgeschwindigkeit 144,772 Stundenkilometer betragen hatte. Auch Varzi als Zweiter verbesserte den Rekord sehr beträchtlich. Schließlich gehört auch der neue Rundenrekord dem von Erfolg zu Erfolg eilenden Bernd Rosemeyer mit 2:54,5 (109,638 Stundenkilometer). Der junge Fahrer hat sich durch seine vier in ununterbrochener Folge errungenen Siege im Eilemnrennen, Großen Preis von Deutschland, Acerbopalal und Großen Preis der Schweiz

an die Spitze der europäischen Rennfahrer

gesetzt. Besondere Erwähnung verdient auch die deutsche Motorindustrie, denn die Continental-Rennreifen trugen nicht unverdienstlich zum Erfolg bei.

Noch einem frühen Vormittag brach später die Sonne durch, es wurde warm. Von den gemeldeten Fahrzeugen nahmen 17 am Start in folgender Ordnung Aufstellung:

Varzi (Auto-Union), Rosemeyer (Auto-Union), Garacciola (Mercedes-Benz), Lang (Mercedes-Benz), v. Brauchitsch (Mercedes-Benz), Baghetti (Mercedes-Benz), Dreyfus (Alfa Romeo), Nuvolari (Alfa Romeo), Hesse (Auto-Union), Stück (Auto-Union), Blondetti (Maserati), Dr. Hartung (Alfa Romeo), Wimille (Bugatti), Sommer (Alfa Romeo), De Rahn (Maserati), Carl Hesse (Bugatti), Ciancioli (Maserati).

Die Flagge senkte sich, und da draufste das Feld. Garacciola ging in die erste Kurve vor Rosemeyer und Varzi, und die Positionsämpfe setzten ein. Aus der ersten Runde führte Garacciola als Spitzentreiter zurück, ebenso aus der zweiten, in der sich Nuvolari auf den dritten Platz vor Varzi gehoben hatte. Garacciola hatte hier den Rundenrekord auf 2:59,8 (109,8 Stundenkilometer) herabgedrückt, und das Tempo wurde noch schneller. Rosemeyer griff an, er lag nach der 4. Runde nur noch 10 Sekunden hinter dem Führenden. Der Franzose Wimille war hier als Erster mit Vergleichsschaden auf der Strecke geblieben. Der schwere Kampf forderte in der 8. Runde ein zweites Opfer, als Baghetti wegen Defektes in der Delleitung aufgeben musste.

Der Zweikampf Caracciola-Rosemeyer

Herr die Zuschauer rundenlang in atemloser Spannung. Nun blieb nichts rückt Rosemeyer auf, in der 7. und 8. Runde liegen beide auf gleicher Höhe, endlich in der 9. Runde konnte Rosemeyer die Spitze erobern und den Rundenrekord auf 2:56,8 (109,8 Stundenkilometer) verbessern. Aber Garacciola gab sich keineswegs geschlagen. Der spannende Kampf zwischen den Führenden ging weiter, mit dem Ergebnis, daß in der 10. Runde abermals ein neuer Rundenrekord von 2:55,7 (109,8 Stundenkilometer) fällig war. Garacciola ließ nicht locker, doch war seine Kluft vergleichbar. Sehr bedrohlich sah es in der 14. Runde aus, doch drückte Rosemeyer weiter auf das Tempo, mit dem Erfolge, daß in dieser Runde der absolute Rundenrekord mit 2:54,5 (109,638 Stundenkilometer) entstand. Das Feld hatte sich bereits weit auseinandergezogen und der mehrfach überrundete Schweizer De Rahn wegen Maschinenschaden ausgeschieden. Die 15. Runde führte Rosemeyer vor Garacciola, Varzi, Lang, v. Brauchitsch, Nuvolari, Dreyfus, Stück und Hesse an.

Hunderttausend beim Hohensyburg-Rennen

Das vom DDTG Gau Westfalen veranstaltete Hohen-syburg-Dreieckrennen gestaltete sich auch in diesem Jahr wieder zu einem glänzenden Erfolge. Bei prächtigem Wetter war die wohl im Tal der Ahr am Fuße des Hohensyburg gelegene 5,5 Kilometer lange Rundstrecke von über hunderttausend Zuschauern umlagert, die sowohl bei den Motorrädern, als auch bei den Wagenfahrern spannende Rennen zu sehen befanden. Über nicht nur die bekannten und erfolgreichen Fahrer gespanntes Auge aus, wieviel noch man auch von Neulingen manche gute Leistung. Mit Feuerfester bei der Sache waren die Mitglieder der Hitler-Jugend, die mit kleinen Wagen ein bis 120 Kubikzentimeter einen Sonderlauf bestreitten und ein Durchschnittszeit von annähernd 70 Stundenkilometer erstellten.

Die beste Zeit des Tages wurde im Rennen der Solotäder bis 500 Kubikzentimeter von Bob, Mannheim, auf Norton auch bei den Seitenwagen mit 104 Stundenkilometer der Schweizer war. Als Rennen führten über 100 Minuten über 80 Kilometer.

Ergebnisse: Meisterschaft: Böhmisch-Märkische, Eisenjahr, 104 Stundenkilometer: 1. Götz, 104,0 Stundenkilometer (Norton); 2. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 3. Ober, Düsseldorf (DREI); 4. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 5. Sommer, Böblingen (REU); 6. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 7. In der Gil, Böhmisch-Märkische (Norton); 8. Höglund, Düsseldorf (Velocette); 9. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 10. Höglund, Hamburg (Norton); 11. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 12. Höglund, London (Hawley-Douglas); 13. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 14. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 15. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 16. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 17. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 18. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 19. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 20. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 21. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 22. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 23. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 24. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 25. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 26. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 27. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 28. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 29. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 30. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 31. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 32. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 33. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 34. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 35. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 36. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 37. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 38. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 39. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 40. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 41. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 42. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 43. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 44. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 45. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 46. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 47. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 48. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 49. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 50. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 51. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 52. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 53. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 54. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 55. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 56. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 57. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 58. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 59. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 60. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 61. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 62. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 63. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 64. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 65. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 66. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 67. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 68. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 69. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 70. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 71. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 72. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 73. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 74. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 75. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 76. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 77. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 78. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 79. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 80. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 81. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 82. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 83. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 84. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 85. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 86. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 87. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 88. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 89. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 90. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 91. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 92. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 93. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 94. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 95. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 96. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 97. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 98. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 99. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 100. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 101. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 102. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 103. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 104. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 105. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 106. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 107. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 108. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 109. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 110. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 111. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 112. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 113. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 114. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 115. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 116. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 117. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 118. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 119. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 120. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 121. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 122. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 123. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 124. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 125. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 126. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 127. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 128. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 129. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 130. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 131. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 132. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 133. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 134. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 135. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 136. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 137. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 138. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 139. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 140. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 141. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 142. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 143. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 144. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 145. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 146. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 147. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 148. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 149. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 150. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 151. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 152. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 153. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 154. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 155. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 156. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 157. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 158. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 159. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 160. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 161. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 162. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 163. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 164. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 165. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 166. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 167. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 168. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 169. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 170. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 171. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 172. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 173. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 174. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 175. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 176. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 177. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 178. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 179. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 180. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 181. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 182. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 183. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 184. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 185. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 186. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 187. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 188. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 189. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 190. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 191. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 192. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 193. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 194. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 195. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 196. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 197. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 198. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 199. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 200. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 201. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 202. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 203. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 204. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 205. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 206. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 207. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 208. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 209. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 210. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 211. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 212. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 213. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 214. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 215. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 216. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 217. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 218. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 219. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 220. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 221. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 222. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 223. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 224. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 225. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 226. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 227. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 228. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 229. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 230. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 231. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 232. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 233. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 234. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 235. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 236. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 237. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 238. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 239. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 240. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 241. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 242. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 243. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 244. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 245. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 246. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 247. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 248. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 249. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 250. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 251. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 252. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 253. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 254. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 255. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 256. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 257. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 258. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 259. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 260. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 261. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 262. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 263. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 264. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 265. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 266. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 267. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 268. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 269. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 270. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 271. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 272. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 273. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 274. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 275. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 276. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 277. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 278. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 279. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 280. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 281. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 282. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 283. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 284. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 285. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 286. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 287. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 288. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 289. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 290. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 291. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 292. Höglund, 104,0 Stundenkilometer; 293.

13. Tennisturnier Bad Weißer Hirsch

Das von der Mitternacht nicht gerade begünstigte Turnier Bad Weißer Hirsch wurde dank guter Organisation doch recht gut vorbereitet, so dass heute Menschen die letzten Gruppenkämpfe im einzelnen Wettkampf durchgeführt werden können. Der Wettbewerb 1500 m Männerrennen wird auf den Platz im Kurpark Bad Weißer Hirsch ab 10 Uhr im den Kreisen Hirsch (Dresden) gegen Mr. Baum (Bremen) und dem folgenden Eintritt aus dem Sieg des diesjährigen gegen Herrn Strobl (München), den Kreisvertreter bestimmt. Ab 11.30 Uhr wird nach der Schlusskampf im Männerdoppel ausgetragen, den Kreis (Dresden)-Graf Gesellschaft (Dresden) und das Dresden-Vorwärts-Gesellschaft bestreiten. Um Montagsabend werden die restlichen Spiele der noch offenen Wettkämpfe, vor allem der zweiten Runde der Klasse A, durchgeführt. Die erste Hauptentscheidung liegt im Frauenwettkampf um die Meisterschaft von Bad Weißer Hirsch, die Frau. Willeke (Leipzig), die Siegerin des Vorjahrs, erfolgreich gegen Frau Wolf (Wien) mit 6:4, 6:3 verloren.

Wettkampf um die Meisterschaft von Bad Weißer Hirsch: Dienstag (Dresden) gegen Hirsch (Dresden) 6:3, 6:2, 6:0; Freitag (München) gegen Hirsch (Dresden) 6:3, 6:0, 6:3. **Dressenmeisterschaft um die Meisterschaft von Bad Weißer Hirsch:** Frau Wolf (Wien) gegen Frau Stühlinger (Dresden) 6:4, 6:3; Graf. Willeke (Leipzig) gegen Frau Wolf (Wien) 6:4, 6:3. **Männerdoppel:** Preiss-Graf (Dresden) gegen Wadatoglu (Orientalenland)-Rudolph (Dresden) 6:1, 6:3; Dr. Gauß (Leipzig)-Hirsch (Hirsch) gegen Schröder (Bremen) 7:9, 6:4, 6:3; Hirsch-Gesell gegen Dr. Gauß-Hirsch 2:0, 6:4, 7:5. **Wandertennis:** Frau Vombe (Leipzig)-Dr. Gauß (Dresden) gegen Mr. William (Halle)-Rüger (Dresden) 1:0, 6:7; Dr. Breitfeld (Leipzig)-Hirsch gegen Frau Verne (Grundmühle)-Madaraszius 6:3, 6:2; Mr. Willeke-Dr. Gauß (Leipzig) gegen Mr. Hubricht (Bremen)-Hubolph 6:3, 6:2.

Ruhetag bei der Alpenfahrt

Noch 31 ohne Strafpunkte

Die Bilanz der Alpenfahrt steht nach drei Fahrtagen von 65 noch in Wettkampf beflindlichen Teilnehmern nur noch 31 ohne Strafpunkte. Da noch drei weitere Tagesfahrten vom Montag bis Mittwoch folgen, dürfte die Zahl derjenigen, die sich ihre volle Punktzahl bis zum Schluss erhalten — nach der Auszeichnung beträgt diese 1000 Punkte für jeden Einzelnehmer und 3000 Punkte für jede Mannschaft — nicht allzu groß sein.

Für die deutsche Industrie ist es ein großer Erfolg, dass als einzige der vier teilnehmenden Fabrikmannschaften die in der kleinen Klasse (bis 1100 Kubikzentimeter) gestartete D.A.W.-Mannschaft der Auto-Union nun noch drei Strafpunkte hat. Aber auch viele deutsche Einzelsieher haben sich bisher recht wacker gehalten, wie aus der nachfolgenden Liste der 81 Strafpunktfahrer hervorgeht:

Bis 1100 Kubikzentimeter: Erchner, Weißhaar, Kramer, Stein, Binder, Kürsch, Dr. Siebert (Auto-Union D.A.W.), Frau L. Baatz (Adler-Triumph).

Bis 1200 Kubikzentimeter: Prof. v. Krebs, Prof. v. Gotschke, Oberländer, Gußmann, R. Goldhauer, Hauptmann Wesseler, Oberländer, H. Schmidt (Käml. DMV), Dr. Lataf (Adler-Triumph), D. Healey, England (Triumph).

Fußball des Sonntags

Dresdner Gauliga an der Wasserseite

Die beiden Dresdner Gauligavereine Dresdner Sport-Club und Guts Mühl wollten am Sonnabend und Sonntag an der Wasserseite und erlebten in ihren dortigen Spielen folgende Ergebnisse:

DSC besiegt Holstein Kiel 3:2 (1:0)

Gesamtbilanz der "Dresdner Nachrichten"

Mit Holstein Kiel feiert der DSC seine siebte Fahrt lang in sportlicher Verbündung. Diesmal gärtelten die Ostfriesen an der Wasserseite, und sie haben eine keine Vorstellung, obwohl Kreis und Land fehlten. Die Kieler verloren über eine rechte gute Plausilität mit vorzüglicher Grabarko. Wie hätten die Ostfriesen vom Stadion weg das von ihnen gewohnte Kombinationsspiel entstehen lassen. Aber sie lieben sich durch den helligen Wind, den sie zwischen den Rüden halten, dazu veranlassen, dass jeder in höheren Regionen zu halten. Die großen und kräftigen Holsteiner waren darüber aufzulegen. Jemmer wieder gelang es ihren Beiseitlern, mit Zusätzen zu retten. Die Überlegenheit der Ostfriesen führte also nicht zu den erzielbaren Trefzertaten. Lediglich in der siebten Minute kam es durch Mittelfürther Schöder zu einem Treffer. Das löschen Spieler ließen natürlich auch nicht mithalten. Aber verhältnismäßig primitiv, aber sehr frustlos und sinnvoll Kombinationen beim DSC-Schubkreis - Henn-Gempel-Kreisch.

Radebeuler BC — VfL Hohenstein-Ernstthal 4:0

Während der ganzen 90 Minuten überzeugten die Radebeuler fast unangetastet das Feld und fanden in jeder Hälfte zu zwei Toren. Bis zur Pause konnten Milian und Ganser auf die Ostfriesen 2:0 in Führung bringen. Bis zum Ende folgten Döring und abermals Milian noch einen Trefzert.

Sportfreunde Freiberg — National Chemnitz 2:1

Der ersten Halbzeit boten die Sportfreunde entschieden mehr vom Spiel als die Chemnitzer, die sich ausdrücklich auf die Verteidigung stützten. Nach einer glücklichen Tormöglichkeit durch Schöder waren die Torfüller der Bereichsmeister. Die Chemnitzer fügten noch einen Eigentrefzert hinzu.

TV Brand-Erbisdorf gegen Sachsen 1900 1:1

Als die Brandner Turner vor der Pause den Wind und die Sonne zum Wiederholen bescherten, konnten sie bei leichter Geländeriegelmäßigkeit durch Klemm 1:0 in Führung gehen. Nach Wiederbeginn waren die Sachsen, die auf gleiche Weise durch Schröckling zum Ausgleich taten.

Guts Mühl gegen MTV Pommerendorf 2:2

Gesamtbilanz der "Dresdner Nachrichten"

Die Dresdner "Götter" müssen sich am Sonntag frühzeitig auf die Reise machen, um rechtzeitig in Stettin einzutreffen. Sie hatten dort mit dem Eigentümer MTV Pommerendorf zu tun. Der Tag ist natürlich mit besonderem Ehrgeiz darauf an, auf seiner ausgeschöpften Plausilität vor 2000 Sichtmauer-Fans zu zeigen. Dabei dürften sich die Stettiner manches Punkt holten. Sie haben einen vorzüglichen Torhüter, zwei solide Verteidiger, zwei gute Defensoren und einen gewandten Mittelfürther. Der Angriff spielt primitiv, aber er drohte es trotzdem gegen die Dresdner sonst aufzuhören. Doch der Einsatz von Böckel in der Mitte zu zwei Toren. Beide in der 25. Minute fügte der Ball zum ersten Mal in den Mäulen der Ostfriesen. Gute und weite Kombinationen brachten die Dresdner ebenfalls ihre Galoppberufe, doch gelang es trotzdem erst in der 40. Minute durch Böckel. Gleich danach holte Engelhardt mit einem Praktisch-Schliff. In der zweiten Hälfte kam die technische Überlegenheit der Ostfriesen noch mehr zum Ausdruck, aber sie erzielte in technischer Spielweise aus, während die Götter mit einfacheren Mitteln, aber größerer Energie bestreiten, verhinderten den Ausgleich zu erzielen, was dann auch in der 80. Minute gelang. Guts Mühl brachte dann bis zum Abpfiff, aber es gelang nicht einmal die Herstellung eines Tormeters. Der von Mandate wohlgefällige, aber zu leicht gesetzte Ball wurde gehalten.

Guts Mühl liefert ein Radikalpiel. Am Donnerstagabend gegen Bremen

am Sport-Campus erwartet. Das Spiel beginnt 20 Uhr und wird mit einem weißen Ball bei flammendem Licht durchgeführt.

On Dresden befindet sich in dem Hotel

Sportfreunde 01 gegen Südwest 2:2

Bei Sportfreundenmannschaften ein recht buntäugiges und ausgedehntes Gefüge. Sündhaft liegen alles auf einen anderen Sieg der Kreisförderer zu bestreiten. Der Ostpreuße ließt recht gut zusammen. Bald kommt die Stärke des Rückenstrebers erinnert und soll auf 2:0 geführt. Doch die Südwester Mannschaft kann mit dem schwachen Elter. Siegert konnte noch vor dem Wettbewerb auf 2:1 vertreten und nach wieder-

Fußballspart am Sonnabend

Der Sonnabend brachte fast allen Fußballmannschaften in den Geschäftsspielen die erwarteten Ergebnisse. In dem Kreis

Guts Muts gegen Spielvereinigung 3:1

Blitz es allerdings eindeutig Bracke mit einer Überzahlung gegeben. Hier können die Schiedsrichter zwar von einem glatten Sieg der Götter sprechen, doch der Spielverlauf ist etwas anders aus. Guts Muts mit Böhme als Mittelfürther und U. Seifert als Verteidiger zeigte anfangs überlegene Technik und ließ auch leicht aufzufahrende Angreife fehlen, doch die Rautelöcher, die bis auf Wolf als besten Grabarko mit der östlichen Mannschaft antrafen, erzwangen den Gebrauchshüter recht bald zum völlig ebenbürtigen Gegner. Schön in der 15. Minute hätte sie führen können. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein Treffer in der 30. Minute, den Winkler erzielte, kam aufzudecken. Götter wurde vor schweren Aufgaben gestellt und blieb standhaft. Ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute brachte die Mannschaften in die Führung. Götter setzte den Ball und war mit viel Glück konnte Seifert über die eigene Kasteline läufen. Wenn Jähnlein fanden allerdinge die Blauhelmen zum Rückgewinn durch Schröckling, der damit auch den Gegenstand von 1:0 erreichte. Nach Grabarko und Ambrisie kam das Bild eine Stunde lang völlig. Spielvereinigung bringt und drängte. Doch nur ein ein von Seifert verdeckter Sieg in der 35. Minute

Familien-Nachrichten

Nach wenigen Tagen bangen Hoffens ist mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann Alfred Hamann

heute morgen sanft entschlafen.

Rabenau i. Sa.,
am 22. August 1936.

In tiefer Trauer:
Alma Hamann geb. Henrich
Gerhard Hamann
Lotti Seidel
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Einäscherung erfolgt am Mittwoch, dem 26. August 1936, nachmittags
1/4 Uhr, im Krematorium Tollwitz.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben
Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Eveline Friß

geb. Schmitz

erwiesene warme Anteilnahme sprechen wir hiermit unseren
herzlichsten Dank aus.

Die hinterbliebenen Familien
Dr. Moß und Dr. Friß

Stützerbach i. Thür. und Neustadt i. Sa., den 15. August 1936

Ein Trauerfall

In Ihrem Hause findet taktvolle,
würdige Beerdigung, auch bei
einfacher Ausführung.
Beerdigungen, Überführungen,
Feuerbestattungen, auch aus
allen Richtungen Kosten
frei, unter Aufsicht qualifizierter
Fachleute. Besorgung
der Bezirksheimhörigkeit kosten-
los. Sägereinlagen und Ver-
sicherung.

Haus-Feuerur 20187
Sonntags geöffnet

Dresdner Beerdigungsanstalten

Pietät und Heimkehr

Dresden-A, Am See 20, Fernruf 20157, 20158 u. 20540
Dresden-N, Beutzner Str. 37, Fernruf 20296. Gegr. 1874

Gästeliste Gesellschaftsnachrichten

Geboren:

Dresden: Dipl.-Ing. Edgar

Schnitzer, Sohn.

Gestorben:

Dresden: Rüdiger Schnitzer, m.

Dresden-Gaußnieder, Ilse Rüdiger
und m. Werner Schnitzer, Mietteil-
Schnitzer.

Bernhardt:

Dresden: Hans Schmidt mit

Freund Böckeler, Vorbergheim.

Dr. med. dent. Herbert Römer m. Dr. verh. Römer, Ludwig, Hermann, Siegfried

Gottlieb Siegling, Hubert Rügner.

Arztliche Mitteilungen

San.-Rat Dr. Rudolf Panse
von der Reise zurück.

Radio-Schmidt
Ruf 19004
Handel, Reparatur, Tasse
Radio? Dann Schmidt, Ziegelstraße 7

Fahrräder 33.- 35.- 38.- 42.-
Anzahl. 10.- Preis 5.00
Fahrrad-Haufe Wettinerstr. 19

80 wie diese
sagen von Ihnen
beschafft wird, eben
diesen Tausenden
ihre kleinen DM-An-
zeigen. Bei regelmäßi-
ger Anschaffung erhalten
Sie 20% Rabatt
Kleine DM-Anzeigen
sind mit Verbesserungen

Einkochgläser



mit Gummiring und Deckel.
Form eng 1/2 1 1/2 Ltr.
Form eng 2/3 2 2/3 3 Ltr.
Form weit 2/3 2 2/3 4 1/2 Ltr.
sicht Weck

eng 4/5 4/5 50 50 — 4
weit 5/6 5/6 50 50 70 74

Einkoch - Apparate

verse. mit Thermometer, Einsatz
und Feder RM. 5.40, Weck 5.80,
Eichelsbach 6.50

5% Edeka-Rabatt

Gebr. Göhler

Grunauerstr. 16 Ecke Neu-Gasse

Massagen

Eise Busch
Gärtnerstr. 11. Ruf 34443

Staubsauger-Defekte

beseitigt Staubsaugerdienst
jetzt Ruf 55555

Leihhaus Centrum

neu eröffnet!
Trompeterstr. 9, I.
Inn.: Graf & Co.
Kommanditgesellschaft
Tel. 19471

Oswald Macht

Gaupflager:

Rudolphistraße 31
Ecke Villenstraße

35 Jahre prakt. Fachm.

Die vorzüll. Quelle

Möbel - Einhaus-
Quelle
Geschäfts-Direktion-Annahme

Kl. Beckstein - Flügel

ganz wenig gespielt, herrlicher Ton,
etwa preiswert ab Pianohaus
Wolfframm, Ringstraße 10

Einkochgläser

1/2 1 1/2 1 Liter
23 23 30 Pf.
mit Deckel und Ring

Brechelt & Co.

Lindenauerstr. 18, 2 Min. v. Hauptbahnhof

Ende 1/1 Uhr

Rich. Maune

Dresden-K, Tharandter Str. 39
Brauerei-Brauerei
Brotbackerei
Brotbackerei

Spezialgeschäft
„Diskret“

Freibergerplatz 4

Reheingold

20 Minuten zu Fuß — 20 Min.

Große Bierhalle

Mondag

Wollitzstraße 3 Uhr

Kursächs. Forsthaus

Söbrigen b. Pillnitz, Ruf 3100

Neue Bierhalle

Gr. Kirchgasse 1
Ruf 10444

Jeden Dienstag Schlachtfest

Pilsner Urquell, Dortmunder Union,

Löwenbräu dunkel, Felsenkeller

Pilsner-Spezial, Siphon-Versand

Halgasch

Neue Plauer Bierhallen

Gr. Kirchgasse 1

Ruf 10444

Jeden Dienstag Schlachtfest

Pilsner Urquell, Dortmunder Union,

Löwenbräu dunkel, Felsenkeller

Pilsner-Spezial, Siphon-Versand

Salate, Gemüse

täglich frisch im

Vegetarischen Restaurant

Moritzstraße 14, I.

Zum Königstein

Wittnauer Straße 44

Wittnau bei guten Böhmer Bieren

Großer Biergarten und Bierhalle

8 Minuten von der Bahnhofsvorstadt

Regina

Waisenhausstr. 22 Telephone 22944

Dolf Bokler

spielt wieder in Dresden

Carl Bernhard

Humoristischer Vortragenkünstler und Comedian

Gerda Leen

Emmy Ritz

Die fabelhafte Tänzerin auf Spitze hum. Vortragenkünstlerin

Grete Flub

Die bedeutende rheinische Humoristin

Terra 2 Lindströms

Lustige Bildhauerin Komik auf Trocken-Schlittschuh

Gina Ginotti

Elastik-Wunder und Sprungakt

Täglich 4 Uhr Tanz-Tee mit groß. Programm bei freiem Eintritt

Polizeistunde 3 Uhr

Burgberg - Hotel Loschwitz

Jeden Montag 4 und 1/2 Uhr Tanz und Eintritt frei 2 Bundesbahnen

Regina

Täglich nachm. und abends Varieté - Tanz Kabarett

Polizeistunde 3 Uhr

Sächsische Staatstheater

Opernhaus Äußerer Areal

1/8 Die Hochzeit des Figaro

Kom. Oper v. W. A. Mozart

Musikleiter: Dr. Böhm

Graf Almaviva Ahlersmeier

Cherubin Kohlbeck

Figaro Cebrian

Don Pasquale Lang

Böhm Tessmer

Bartolo Tessmer

Curcio Lange

Antonio Schmidauer

Barbarina Trötschel

Spieldaten: Dr. Geschlossen,

Mit. Der Rosenkavalier

Bis mit 5. September geschlossen

Schauspielhaus

Spieldaten: Bis mit 20. Aug.

geschlossen, Do. Wallensteins Lager

Die Piccolomini, Fr.

Iphigenie auf Tauris, Die

Widmetheater, Do. Peter

Almaviva, Ahlersmeier

Figaro, Figaro

Don Pasquale, Lang

Bartolo, Tessmer

Curcio, Lange

Antonio, Schmidauer

Barbarina, Trötschel

Central-Theater

Spieldaten: Do. Varieté-Programm

Di. Varieté-Programm

NSKO-Karten nur in der Ge-

schäftsstelle, Amalienstr. 12,

10-4 Uhr

Barberina

Täglich Tanz und Kabarett

bis 3 Uhr

<h

